

WF

SUNDAY

20. Mai 1965
Preis 0,05 MDN

19

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation VEB
Werk für Fernseh elektronik

Offene Lehrstellen

Für das Lehrjahr 1965/66 sind noch Lehrstellen für Abgänger der 10. Klasse offen, und zwar für die Berufe Werkzeugmacher (Lehrzeit zweieinhalb Jahre), Maschinenbauer (Lehrzeit zwei Jahre), Maschinenbauzeichner (Lehrzeit zwei Jahre) und Chemiefacharbeiter (Lehrzeit zweieinhalb Jahre). Interessenten melden sich bitte in der Betriebschule, Apparat 22 92.

HANNELORE TEMPLINER, die ehemalige Brigadierin im Bereich Diode, ist Mitglied der FDGB-Fraktion unserer Volkskammer. Nach ihrer Wahl in die Betriebsgewerkschaftsleitung ist sie als stellvertretende Vorsitzende in unserem Betrieb tätig. Unsere Volkskammerabgeordnete antwortet in dieser Ausgabe auf eine Frage unserer Kollegen

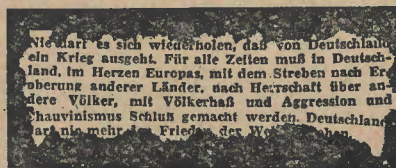
Foto: Schleusener



Die eigene Hochzeit

Von Hannelore Templiner, Abgeordnete der Volkskammer

Am 5. Mai 1965 haben die Mitglieder der FDGB-Fraktion und alle anderen Fraktionen der Volkskammer das Manifest an das deutsche Volk und an die Völker und Regierungen der Welt beschlossen. Darin werden die Hauptlehren für alle Deutschen dargelegt, der Weg der DDR und ihre nationale Mission aufgezeichnet, der westdeutsche Staat als der Staat der unbewäl-



DEUTSCHLANDINITIATIVE, das heißt, die ersten Schritte zur Lösung der deutschen Frage müssen von den Deutschen selbst ausgehen. Die Lösung der deutschen Frage aber bedeutet, unsere Nation vor dem Untergang zu retten — zu verhindern, daß jemals von deutschem Boden wieder ein Krieg ausgeht. In unserer Republik hat jeder einzelne von uns mitgeholfen, den ersten Friedensstaat auf deutschem Boden zu schaffen. Wir haben die Lehren aus der Vergangenheit gezogen.

tigten Vergangenheit entlarvt und die große Verantwortung der Westdeutschen für den Frieden in Deutschland hervorgehoben.

Im Zusammenhang mit der Erklärung Walter Ulbrichts vor dem Gremium der Volkskammer zu dem Manifest wurde mir als Abgeordneter in den vergangenen Tagen oft die Frage gestellt: Was heißt eigentlich Deutschlandinitiative?

Das Völkerrecht wurde konsequent verwirklicht. Das Volk selbst lenkt und leitet unseren Staat.

Unsere heiligste Verpflichtung gerade zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus ist es, für den Frieden, die Menschlichkeit und das Glück unseres Volkes zur Initiative aufzurufen. Wir in unserer Republik haben längst die Initiative ergriffen. Jetzt ist die Reihe an den friedliebenden Kräften in Westdeutschland.

(Fortsetzung auf Seite 4/5)

Kurz notiert

Silber und Bronze verliehen. Für ihre langjährige aktive Mitarbeit in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wurden am 13. Mai 1965 Elisabeth Schröter, Gewerkschaftsbibliothek, mit der bronzenen und Herbert Scholz, TN, mit der silbernen Ehrennadel der Gesellschaft ausgezeichnet.

Rechtsberatung. Die nächste Richtersprechstunde findet am 21. Mai um 14.15 Uhr im Gästespeiseraum statt.

NTSC — PAL — SECAM

Die Einführung des Farbfernsehens in Europa steht bevor. Drei Übertragungssysteme stehen zur Auswahl — das bekannte amerikanische NTSC und seine europäischen Konkurrenten PAL und SECAM. Welches sind ihre Grundideen und Besonderheiten, und welchen Einfluß haben sie auf die Wahl einer Farb bildröhre? Über die Prinzipien und Perspektiven dreier aktueller Farbfernsehübertragungsverfahren informiert Sie ein Vortrag der KDT am Freitag, dem 21. Mai 1965

...übrigens:

findet am 25. Mai um 16 Uhr im Terrassensaal die Mitgliederversammlung der Betriebssektion der KDT statt. Die Arbeit der KDT für das nächste halbe Jahr und die Vereinbarung mit dem Betriebsdirektor werden behandelt.



Vakuumhygiene und Qualität. Begriffe, die gerade für unser Werk, dem größten Röhrenwerk der DDR, selbstverständlich sein müßten. Aber ist es bei uns selbstverständlich? Da ist der Dreckhaufen an der Verladerrampe hinter der Feuerwehr. Alte Kisten, Ziegelsteine, alte Rohre, Korbfaschen und andere Utensilien versperren den Zufahrtsweg. Jetzt weigert sich der Fuhrunternehmer, der mit seinem Pferdewagen die Kartonagen anliefert, uns unter diesen Umständen weiterhin zu versorgen. So gefährdet dieser Rumpelhaufen unsere Planerfüllung. Haben wir keine Kartonagen, können wir keine Röhren ausliefern. Will die Abteilung Haus- und Hofreinigung diesen Zustand weiter dulden und verantworten? Diese Dreckecke dürfte aber auch für den Arbeitsschutz nicht uninteressant sein.

ABI der Empfängerröhre

2 Gütezeichen für PH zurückerlangt

Höchste Qualität, Zuverlässigkeit und Lebensdauer sind heute bestimmende Faktoren, um auf dem Weltmarkt bestehen zu können. Darum kämpft auch das Kollektiv des Bereiches Höchsthäufigkeitsröhre. Im Juni vergangenen Jahres gab es einige Rückschläge. Für die Typen HMI 941, HKR 901 und HSE 952 wurden wegen mangelnder Zuverlässigkeit in

markte abkannt. Durch den Ausfall der Radaranlagen, die mit unseren Röhren bestückt waren, gerieten Trawler in Seenot.

Es war also höchste Zeit, unsere Röhren zu verbessern. Eine Reihe Maßnahmen wurde festgelegt, um den Anforderungen nachzukommen, die vom Prüfamf für Technische Schiffsausrüstungen Stralsund gestellt wurden. Eine Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Kollegen Conrath wurde gebildet, der zahlreiche Kollegen von ER, TT und PH angehören. Dazu wurde ein Kom-

plexwettbewerb abgeschlossen. Ohne Zeitverlust ging die Gruppe daran, die Aufgaben zu lösen. Nach einigen Monaten bereits hatten wir für die Typen HMI 941 und HKR 901 die Gütezeichen auf Grund der eingeleiteten Maßnahmen wiedererlangt. Lediglich für die Type HSE 952 steht das Gütezeichen noch aus.

zeichen „Q“ zu beantragen. Es hat sich gezeigt, daß diese Type besser als die vergleichbaren auf dem Weltmarkt den Kollisionsschutzanlagen unserer VVB in Leipzig wurden die aktivsten Mitglieder der Arbeitsgruppe unter Leitung des Kollegen Conrath ausgezeichnet. Zu ihnen gehören die

Kollege Conrath und Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft in Leipzig ausgezeichnet

Gegenwärtig laufen an der Küste die Lebensdauerprüfungen.

Für die Typen HKR 901 und HMI 941 wurde jetzt eine Lebensdauergarantie von tausend Stunden gewährt. Das war möglich, weil diese Röhren eine spürbare Verbesserung zeigten.

Darüber hinaus hat das Prüfamf für Technische Schiffsausrüstungen Stralsund unserem Werk empfohlen, für die Type SRS 4453 das Güte-

Kollegen Conrath, ER; Jänisch, ET; Mönch, ER; Bayer, ER; v. Dabrowski, PH Niemiets, TTV; Kilz, TT 1; Endemann, PH; Mayer, PH, und Hubrig, TT. Nicht geringen Anteil an der Qualitätsverbesserung haben auch die Mitarbeiter des Bereiches Höchsthäufigkeitsröhre. Der Arbeitsgruppe und allen Kollegen des Jugendobjektes Höchsthäufigkeitsröhre wünschen wir weitere Erfolge in der Qualitätsarbeit. Volkmar Hesse

Freundschaft und gegenseitige Hilfe

In der vergangenen Woche weilten wiederum drei tschechische Spezialisten in unserem Werk. Wir nutzten die Gelegenheit, um die Kollegen aus den Tesla-Werken in Roznow nach ihren Eindrücken zu fragen. Bereits das zweite Mal waren die tschechischen Kollegen zu Gast im WF.

„Ausgezeichnet verstehen wir uns“, charakterisierte einer von ihnen in gebrochenem Deutsch die Beziehungen, die sie und unsere Mitarbeiter verbinden. Er spricht in rührender Weise von der offenen Atmosphäre in den Gesprächen mit unseren Kollegen. Daß sie ihre Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig von ihren Sorgen berichten, erzählt er. Zwischendurch versucht ein anderer tschechischer Freund, das Gesagte noch zu ergänzen. Und der deutschsprechende Röhrenspezialist gibt sich große Mühe, alle Eindrücke und Gedanken auch seines Kollegen wiederzugeben. Findet er nicht die richtigen Worte oder sind unsere Fragen zu kompliziert, muß Bereichsleiter Dr. Müller mit seinem tschechischen Sprachschatz einspringen.

Und so kommt es während einer Aussprache mit Dr. Ladwig und anderen Kollegen der Fertigungsüberwachung im Bereich Bildröhre zu einer herzlichen und geselligen Runde. Zuvor gaben unsere tschechischen Gäste ihren Kollegen präzise Angaben über erfolgreiche technologische Veränderungen. Von dem Wunsch beseelt, uns bei der Stabilisierung besonders der Schirmherstellung zu helfen, sprachen sie von ihren Erfahrungen und gaben Hinweise.

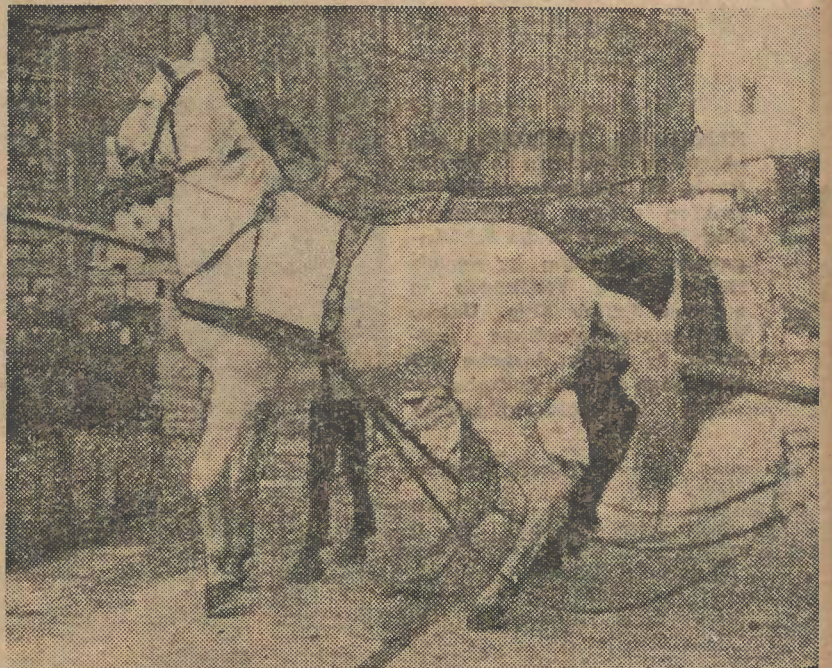
Und sie selbst sammeln durch

EIN FREUDIGES EREIGNIS gab es kürzlich in der jüngsten Brigade des Bereiches Empfängerröhre. Was es damit auf sich hat, sei in der nächsten Ausgabe ausgeplaudert. Unser Bild zeigt die Mitglieder der Brigade „Alexej Leonow“ aus der Kontrolle des Bereiches Empfängerröhre

Foto: Selchow

ihren Besuch in unserem Werk Erfahrungen, die sie in ihrer Arbeit anwenden können. Besonders interessierten sie sich für die Fragen der Mechanisierung und Automatisierung. Begeistert sprachen sie von dem neuen Automaten im Systemaufbau.

Auch Dr. Ladwig teilt die Ansichten seiner Kollegen aus den Tesla-Werken und schildert, wie die gegenseitigen Besuche dazu beigetragen haben, die Wirtschaft unserer beiden Länder zu stärken. „Gerade auf dem Schirmsektor haben wir von den Besuchen sehr profitiert“, sagte er unter anderem. Schleusener



NICHT OHNE GRUND weigert sich der Fuhrunternehmer, uns weiterhin mit Kartonagen für Empfängerröhren zu beliefern. Was soll er machen, wenn selbst die Pferde scheuen? (Siehe „Aufgespießt“) Foto: Hesse



Festtagsstimmung im Foto

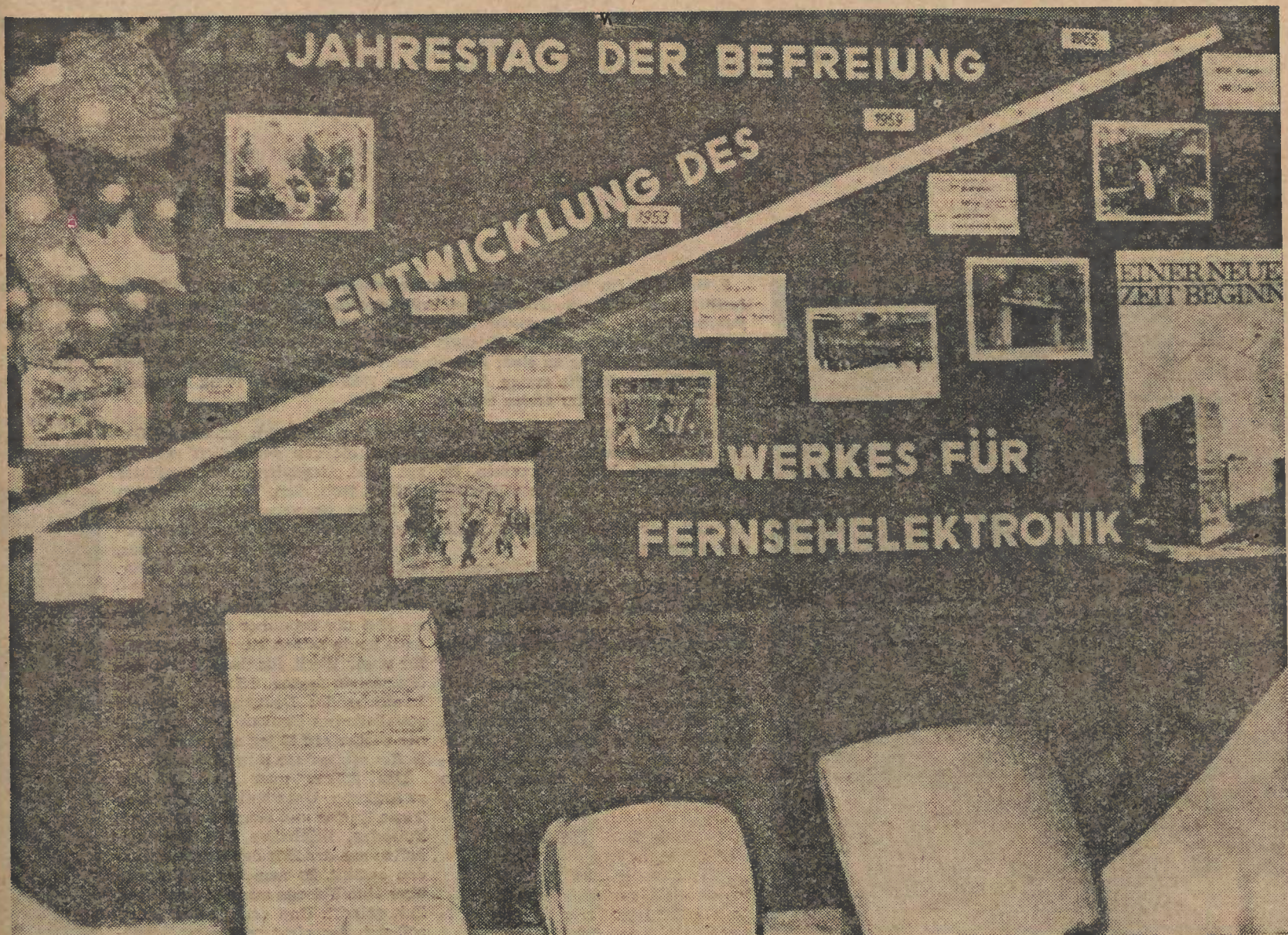


Aufnahmen vom 7. Mai 1965
Hilbig / Fotos von der Maidemonstration Schleusener



DIE LICHTEFFEKTE an der Wandtafel der Werkzeugkonstruktion verfehlen ihre Wirkung nicht. Dadurch werden die zwanzig Jahre nach der Befreiung vom Faschismus und die Entwicklung unseres Werkes ins rechte Licht gerückt. Die Verpflichtungen des Kollektivs zum 8. Mai geben der Wandtafel außerdem eine spezielle Note

Foto: Gerhard Lange





BEIM EMPFANG DES BETRIEBSDIREKTORS am 7. Mai für die Aktivisten der ersten Stunde in unserem Werk

Empfang für „Zwanzigjährige“



7. Mai 1965. Im Nichtraucherspeiseraum unseres Werkes sind die Tische festlich gedeckt. Weiße Tischdecken, Frühlingsblumen in den Vasen und im Raum selbst — eine feierliche Atmosphäre. Anlässlich des 20. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus hatten die Werkleitung, Partei- und Gewerkschaftsleitung zu einer Feierstunde eingeladen. Für die Kolleginnen und Kollegen, die die ersten Aufbautaten 1945 für unser Werk leisteten, für die Aktivisten der ersten Stunde.

Kaum ein Stuhl blieb unbesetzt. Im Präsidium hatte unter anderen Kollege Theel Platz genommen. Er ist am längsten in unserem Betrieb. Er gehört zu den Menschen, die ständig nach vorn dringen und sich für das Neue einsetzen.

Sie alle, wie sie im Speiseraum zusammensaßen, waren diejenigen, die zuerst kamen, die Trümmer zu beseitigen. Sie schufen die Voraussetzung für die Aufnahme der Produktion.

Während Genosse Herbert Becker, Werkleiter unseres Betriebes, den hier versammelten Kolleginnen und Kollegen seinen Dank für die in 20 Jahren geleistete Arbeit ausspricht, schweifen meine Blicke

EINE VON DEN „ZWANZIGJÄHRIGEN“ ist Hedwig Schulz aus der Produktionslenkung. Für ihre unermüdete Tätigkeit wurde ihr die Medaille „Für hervorragende Leistungen“ verliehen.

durch den Saal. Ich schaue in Gesichtern, die von der Arbeit gezeichnet sind. Nachdenkliche Gesichter sind es, froh, diese Zeit überwunden zu haben. So verschieden die Menschen auch sind, die hier zusammensitzen, eines geht von allen aus, Optimismus — das Wissen wofür.

Ihre Arbeit war nicht umsonst. Gemeinsam, Schulter an Schulter haben sie 1945 die Trümmer beseitigt. Und auch heute setzen sie alle Kraft ein für unser Werk, für das sie 1945 den Grundstein legten. Nämlich für ein friedliebendes Deutschland, für ein sozialistisches Deutschland, von dem nie wieder ein Krieg ausgehen wird. Dafür setzten sie ihre Kraft ein.

Das spürte man auch in der zwanglosen Unterhaltung bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Torte. Episoden, Erlebnisse und Begebenheiten aus der Zeit des Beginns wurden erzählt. So manches Mal wurde über eine Episode aus der damaligen Zeit gelacht. Und doch wußte jeder, soll sich das nicht noch einmal wie-

derholen, muß man ständig dafür kämpfen.

Als Genosse Becker so hervorragende Kollegen wie Hedwig Schulz aus der 750, Walter Kühl aus der 4, Helmut Fischer aus der 1 und Herbert Mogge aus der 1 mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ bzw. als Aktivist auszeichnete, fand er

Worte, die nicht allein diesen Kollegen galten. „Wenn wir heute zurückschauen, können wir sehr stolz sein auf unsere Erfolge. Wenn wir heute ein solches modernes Werk und auch große Erfolge haben, dann haben Sie, die Sie hier zusammensitzen, den größten Anteil daran. Nochmals herzlichen Dank!“

Volkmar Hesse

WALTER KÜHL, IT 4, im rechten Bild, beglückwünschen wir wie Helmut Fischer aus ER zur Auszeichnung mit der Aktivistenmedaille. Auch unsere Rentner wurden nicht vergessen (Bild unten). Vorn Kaderleiterin Inge Wittwer



Die eigene Hochzeit

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Millionen einfacher Menschen müssen im Interesse der Erhaltung des Friedens in Deutschland und in der Welt die Macht der Millionäre, Naziverbrecher und Militaristen in Westdeutschland überwinden. Ja, die „kleinen Leute“, wie es Walter Ulbricht am 5. Mai vor den Abgeordneten der Volkskammer ausdrückte, können vereint den großen Krieg verhindern. Und sie müssen ihn verhindern, denn ihr Glück und unser Glück, die Zukunft unserer Kinder hängt mit von ihrem Handeln ab. Und die Deutschlandinitiative ergreifen heißt für sie, die Notstandsgesetze zu Fall zu bringen, die Atomminenpläne zu vereiteln, keine Provokationen gegen die DDR oder andere Staaten zuzulassen.

DEUTSCHLANDINITIATIVE, das heißt aber auch, das große Werk zur Befreiung unseres Volkes vom Imperialismus, von Nazibarbarei und Militarismus im Sinne des Potsdamer Abkommens auch in Westdeutschland zu vollenden.

DEUTSCHLANDINITIATIVE, das heißt Verzicht beider deutscher Staaten auf Atomwaffen, das heißt, durch Abrüstung einen Beitrag für den Frieden und die Sicherheit in Europa zu leisten.

DEUTSCHLANDINITIATIVE, das heißt Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten, das heißt gleichberechtigte Teilnahme beider deutscher Staaten an einer europäischen Friedensregelung, die den Völkern Europas Sicherheit und ein vertrauensvolles Zusammenleben aller Völker garantiert.

DEUTSCHLANDINITIATIVE, das heißt auch entscheidende Schritte zur Überwindung der deutschen Spaltung durch Annäherung und Verständigung.

Auch die Bonner Politiker sprechen von Deutschlandinitiative. Ihre Initiative heißt verdeckter Krieg, Atomminen, Revanchismus, Kriegshetze, Provokationen. Und ihre Initiative heißt auch, die Verbrechen der USA-Imperialisten in Vietnam auf Deutschland zu übertragen. Also Krieg heißt ihre Initiative, mit welchem Mäntelchen sie ihre wahren Ziele auch immer bekleiden mögen.

Aber kann das je eine Deutschlandinitiative sein? Diese Ziele zu verwirklichen würde den Untergang der deutschen Nation bedeuten, würde bedeuten, daß ein drittes Mal von Deutschland ein Weltbrand entfacht würde.

So also ist zu Beginn des dritten Nachkriegsjahrzehnts die Situation in Deutschland. Die Millionen friedliebender Menschen in Westdeutschland haben die Kraft, die Mordpläne des westdeutschen Monopolkapitals zu zerschlagen. Und sie beginnen, ihre Kraft zu erproben. Das haben die Ostermärsche angedeutet, das haben auch die Streikaktionen gezeigt. Und das bestätigten uns auch viele Delegationen westdeutscher Bürger, die zu Gast in unserem Werk weilten. Sie alle kämpfen gegen den Bonner Kriegskurs und gegen die Notstandsgesetze. Aber noch fehlt die breite Aktions-einheit aller Friedenskräfte in Westdeutschland. Unter der wahren Deutschlandinitiative, zu der wir durch unsere Volkskammer aufgerufen haben, muß es in Westdeutschland gelingen, diese Einheit zu schmieden! Denn es geht um die Geschichte unseres Volkes, um die hohe Zeit für die deutsche Nation.



Charlotte Riege, PB,
AGL-Vorsitzende



Monika Wienke,
Kulturhaus, Komm. für
Kultur/Bildung



Gerhard Remus, PL,
Komm. Nationale Gewerk-
schaftsarbeit



Ursula Konieczka, OA 6,
Feriendienst



Horst Lehsner, WB,
Komm. Wettbewerb,
Arbeitsproduktivität u. Lohn



Ralph Buja,
EV 2, Leiter
des Jugend-
ausschusses



Ilse Albrecht,
K-Bereich



Ruth Lucas, TM 2, Komm. für Kultur und Bildung, und Günter Wolff,
Konfliktkommission
Fotos: Selchow, Schleusener

Sie haben

deine Stimme



Walter Krüger, TT 4,
Arbeitsschutzkommission



Karl-Heinz Höhmann, OR 4,
Finanzausschuß



Fritz Spilger, TN,
Agitation und Propaganda



Klara Schmidt, PD 1, Wettbewerb,
Arbeitsproduktivität und Lohn

Wir stellen vor: Mitglieder der Betriebsgewerkschaftsleitung

Im Zwiespalt

Heinz Kruschel: Das Mädchen Ann und der Soldat

„Für die scheinheiligen Gestalten, die der Schönheit böse sind, weil sie unabhängig von ihrem Willen existiert, ist in unseren Reihen kein Platz.“ Diesen Ausspruch Paustowskis stellt Heinz Kruschel vor den Beginn seines Buches. Gegen die scheinheiligen Gestalten zieht er in diesem Roman, in dem es um die Probleme junger Menschen geht, zu Felde. Das Mädchen Ann, außerordentlich hübsch und begabt, ringt um ihren Platz im Leben. Sie hat es nicht leicht, und sie macht es sich nicht leicht. Alle bequemen und oberflächlichen Lösungen, jede Heuchelei, die ihr doch keine echte Lösung ihrer Konflikte bringen könnte, weist sie von sich. Konflikte gibt es in Anns Leben mehr als genug. Da ist das Elternhaus, die verbitterte Mutter und der kränkelige Vater, der von seinem Rollstuhl

aus die Familie tyrannisiert und seiner Tochter mit Gewalt den Weg aufzwingen will, den eine gehorsame Tochter seiner Ansicht nach zu gehen hat. Da ist auch die Schule, in der gekonnte Lügen gut zensiert werden, und da sind schließlich die Männer, die sich mühen, in Anns Leben eine

nicht. Es gibt glückliche Stunden, und es gibt Nächte, nach denen sie glauben, ihr Glück sei vollkommen und könne durch nichts mehr gestört werden.

Aber der Alltag fordert Entscheidungen, an denen sich ihre Liebe erst bewähren muß. Dieses mit Sachkenntnis und Verantwortungsbewußtsein geschriebene Buch gestaltet in einem zügigen Handlungsablauf die Konflikte und Probleme junger Menschen in unserer Zeit. Es ist ein Roman, der zur Diskussion für den FDGB-Literaturpreis in engere Wahl gestellt ist. Es sollte besonders in den Brigaden gelesen werden. Die Gewerkschaftsbücherei bietet den Kollegen ihre Hilfe bei der Bereitstellung der Bücher und in der Diskussion an.

Ingrid Lasrich,
Gewerkschaftsbibliothek

Bücherwurm empfiehlt

Rolle zu spielen. Auch hier begegnet sie so vieler Unaufrichtigkeit, Billigkeit und großen Worten um kleine Dinge, daß sie sich abgestoßen fühlt und sich mit einem Panzer von Skepsis und Ironie umgibt, der sie hochnäsiger, launischer und kaltschnäuziger erscheinen läßt.

Vielen ist es unverständlich, daß sich ausgerechnet Walter Sixtus, der kluge, energische Soldat, für den es keine Probleme zu geben scheint, in das Mädchen Ann verliebt. Es ist keine bequeme Liebe — für beide

FÜR DIE RENNSTEGWANDERUNG vom 21. Juli bis 2. August können sich noch einige Schüler im Alter von 12 bis 14 Jahren melden. Für diese Altersgruppe sind auch im Pionierlager Ilmenau/Roda vom 4. bis 25. Juli noch Plätze frei. Meldungen OA 2, App. 2922.

Kleine Chronik

Nach 13jähriger Betriebszugehörigkeit wurde Kollege Fritz Uras; Kst. PS 2-163, wegen Überschreitung der Altersgrenze am 6. Mai 1965 herzlich verabschiedet. Wir danken ihm für seine langjährige und treue Mitarbeit und wünschen ihm für seinen Lebensabend Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Freie FDGB-Reisen

Beim Feriendienst der BGL, zur Zeit Kollege Stäck, Telefon 2142, sind noch folgende Reiseschecks erhältlich:

Vom 8. bis 21. Juni Manebach/Thür. ein Zwei-Bett-Zimmer; 12. bis 25. Juni Finsterbergen/Thür. ein Zwei-Bett-Zimmer; 16. bis 29. Juni Schleusingen/Thür. zwei Zwei-Bett-Zimmer; 18. Juni bis 1. Juli Schönbach/Oberlausitz ein Zwei-Bett-Zimmer; 22. Juni bis 5. Juli Oldisleben/Thür. ein Zwei-Bett-Zimmer; 23. Juni bis 6. Juli Vitte/Hiddensee ein Platz; 29. Juni bis 9. Juli Ilfeld/Südharz ein Platz; 14. bis 27. Juli Schleusingen/Thür. ein Zwei-Bett-Zimmer und ein Ein-Bett-Zimmer.

Des weiteren sind für Mai und Juni noch Zimmer im Betriebsferienheim „Waltersdorfer Mühle“ frei.

Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 21. Mai, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Skat; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester

Dienstag, 25. Mai, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 16.15 Uhr: Aussprache der Gewerkschaftsbibliothek mit ihren Lesern

Mittwoch, 26. Mai, 16 Uhr: Philatelie; 19.30 Uhr: Musiktheater Prag „Kostbarkeiten der tschechischen und slowakischen Musik“; 15 Uhr: Festveranstaltung AGL 7

Donnerstag, 27. Mai, 16.30 Uhr: Dramatischer Zirkel; 17.15 Uhr: Gesellschaftstanzzirkel

Speiseplan

Woche vom 24. 5. bis 29. 5. 1965

Essen zu —,70 MDN

Montag: 1. und 2. Weiße-Bohnen-Eintopf mit Fleisch

Dienstag: 1. Deutsches Beefsteak, Mischgemüse, Salzkartoffeln; 2. Rührei, Spinat, Salzkartoffeln

Mittwoch: 1. Schweinekamm, Sauerkohl, Salzkartoffeln; 2. Schmorbraten, Mischgemüse, Salzkartoffeln

Donnerstag: 1. Thüringer in Backteig, junge Schoten, Salzkartoffeln; 2. Hering in Gelee, Röstkartoffeln, rote Bete

Freitag: 1. Gebratenes Fischfilet, Kräutertunke, Salzkartoffeln; 2. überbackener Schweinebauch, Sauerkraut, Salzkartoffeln

Sonnabend: Sülze, Remouladentunke, Röstkartoffeln, rote Bete

Essen zu 1,— MDN

Montag: Ungarischer Gulasch, Salzkartoffeln, Gurke

Dienstag: Gekochter Fisch, Senftunke, Salzkartoffeln, Gurke

Mittwoch: Weiße-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, Kompott

Donnerstag: Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln, Kopfsalat

Freitag: Bratwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln

Essen zu —,70 MDN (Schonkost)

Montag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus

Dienstag: Gedünstetes Fischfilet, Kräutertunke, Kartoffelbrei

Mittwoch: Rührei, Spinat, Kartoffelbrei

Donnerstag: Kalbsfrikasse, Kartoffelbrei, Kopfsalat

Freitag: Gekochter Klops, Kartoffeln, Möhrenrohkost

Wahlessen

1,— MDN: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch

1,— MDN: Hering in Gelee, Röstkartoffeln, rote Bete

1,10 MDN: Deutsches Beefsteak, Mischgemüse, Salzkartoffeln

1,20 MDN: 2 Setzeler, Röstkartoffeln, Gurke

1,30 MDN: Käßlerkotelett, Sauerkraut, Salzkartoffeln

2,20 MDN: Blumenkohlsuppe, Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln, Kopfsalat

Änderungen vorbehalten! Werkküche



„JUNGE INGENIEURE“ heißt unser heute gezeigtes Bild. Es wurde als „echter“ Schnappschuß in einem Labor des WF mit der Exakta Vorex auf NP 27 aufgenommen, wobei der Film wie 33⁰ DIN belichtet wurde. Bei Blende 2,8 und 1/100 sec gelang mit dem Pancolar eine gerade noch ausreichend belichtete Aufnahme. Der Film wurde in Atomal F 18 min entwickelt. Dieser Schnappschuß ist echt, weil die Kollegen nichts davon wußten, er wirkt echt, weil die Szene nicht gestellt aussieht, weil auch mit dem vorhandenen Licht, ohne Einsatz eines Blitzes belichtet wurde.

Die WF-Fotoschule

Ein Blitz hätte die Szene verfälscht beleuchtet. Dadurch, daß der Film bis an seine Grenze ausgenutzt wurde, kommt auch die kleinste Lichtquelle zur Geltung. Im Druck vielleicht nicht, aber auf dem Original

erkennt man deutlich, daß das Gesicht des einen Kollegen von der Streichholzflamme noch etwas angeleuchtet wird.

Es zeigt sich, daß alltägliche Szenen durchaus fotogen sein können, ja, daß sogar der Kollege neben uns ein willkommenes Fotomotiv sein kann. Man muß die Kamera nur wieder mal zur Hand nehmen. Allerdings möchten wir nicht zum Fotozirkel gehörende Kollegen darauf hinweisen, daß im WF nur mit vorheriger Genehmigung der Werkleitung fotografiert werden darf.

Foto: Prust

Heiß umkämpfte erste Plätze

Die im Festprogramm vorgesehenen Sportarten Tischtennis, Kegeln, Billard und Sportschießen hatten eine derartige Beteiligung, daß der von uns vorgesehene Termin, 30. April 1965, als Auszeichnung verschoben werden mußte. Die Auszeichnung der Sieger und Placierten findet nun endgültig in der Woche vom 17. bis 22. Mai 1965 beim Werkdirektor statt.

Tischtennis

Am 12. April nahmen elf Kollegen den Kampf um die Einzelmeisterschaft in unserem Kulturhaus auf. Die Kollegin Weber vom Ö-Bereich nahm schon am Ende des ersten Durchganges den ersten Platz ein, den sie auch beim zweiten Durchgang am 21. April erfolgreich verteidigte. Mit 22:1 Punkten war ihr der Sieg in der Einzelmeisterschaft nicht zu nehmen. Kollege Kielgas vom T-Bereich mit 17:2 Punkten und der Kollege Ziemer, Betriebsschule, mit 14:5 Punkten wurden auf die Plätze verwiesen.

Vier Mannschaften nahmen dann am 26. April in unserem Kulturhaus den Kampf um die Mannschaftsmeisterschaft auf. Nach der Auslosung spielte TT 2 gegen den Ö-Bereich und die Betriebsschule gegen die Senderöhre. TT 2 spielte mit den

Kollegen Kielgas, Weitling, Lietzke, Reddemann, Römning und Groer. Ö-Bereich mit den Kolleginnen Weber, Funk und den Kollegen Gläser, Mücke, Donner, Schwarz. Die Betriebsschule mit den Kollegen Ziemer, Geske, Schiller, Fandrich, Ratajczak und Kocziok. Die Senderöhre mit den Kollegen Tournier, Heinrich, Kraft, Schmidt, Hinz.

Den Kampf Betriebsschule gegen Senderöhre gewann ganz klar die Betriebsschule mit 15:2 Punkten. Unter einem ganz anderen Stern stand der Kampf Ö-Bereich gegen TT 2. Leider fehlte trotz vorheriger Zusage der Kollege Gläser, so daß drei Spiele kampflös abgegeben werden mußten. Das Ergebnis hieß 11:7 für TT 2.

Der Endkampf wurde am 14. Mai in der Tischtennishalle der TSG Oberschöneweide, Nixenstraße, durchgeführt. Um den ersten und zweiten Platz standen sich TT 2 und die Betriebsschule und um den dritten und vierten Platz der Ö-Bereich gegen die Senderöhre gegenüber. Da die Senderöhre aus technischen Gründen nicht angetreten war, kam nur ein Spiel zur Austragung. Dieser Kampf wurde auf Biegen und Brechen durchgeführt. Alle Kollegen gaben ihr Bestes. Der Kampf mußte auf Grund der Ausgeglichenheit bis zum letzten Spiel und Satz durchgeführt werden.



Wassersportler aufgepaßt!

Der ADMV (MC Fernsehetechnik) eröffnet eine neue Wasserfahrschule zur Erlangung des gesetzlich vorgeschriebenen Befähigungsnachweises für Motorboote über 3,5 PS. Der erste Lehrgang begann am 17. Mai 1965. Anmeldung jeden Montag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr im Club- und Bootshaus WF, Berlin-Friedrichshagen, Hahns Mühle 12, Telefon 64 57 88.

BESTER EINZELKEGLER der Senderöhre war bei den Meisterschaften nach dem Kollegen Ulrich (386 Punkte) Kollege Gerhard Kraft mit 376 Pünkten. Über die Meisterschaftskämpfe im Kegeln, Billard und Sportschießen berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

Das erste Doppel Ziemer/Geske, TBS, gegen Kielgas/Weitling, TT 2, gewann mit 11:21 / 12:21 TT 2. Stand 1:0 für TT 2. Das zweite Doppel Schiller/Lehmann, TBS, gegen Lietzke/Römning, TT 2, gewann nach drei Sätzen 14:21 / 21:15 / 21:15 die TBS. Stand 1:1.

Das erste Einzel Geske, TBS, gegen Kielgas, T 2, gewann nach drei Sätzen 21:16 / 21:23 / 21:15 Kollege Geske. Stand 2:1 für die TBS. Zweites Einzel Schiller/Reddemann nach drei Sätzen 17:21 / 21:17 / 19:21 für Reddemann. Stand 2:2. Im dritten und vierten Spiel gewannen Ziemer und Fandrich ihre Spiele gegen

Weitling und Römning. Stand 4:2 für die TBS. Doch dieser kleine Lichtblick blieb nur für kurze Zeit. Die darauffolgenden drei Spiele gewannen die Kollegen von TT 2. Stand 5:4 für TT 2.

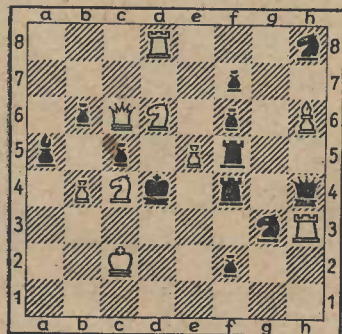
Die Spieler schenkten sich gegenseitig nichts. Um jeden Punkt wurde hart gekämpft. Verlierer hierbei war der Kollege Schiller von der TBS, der von seinen drei Spielen nur ein Spiel gewann. Somit war ein Unentschieden für die TBS nicht möglich. Am Ende hieß es dann also 11:9 für TT 2.

Wolfgang Wiesner, Sportinstrukteur

Unsere Schachaufgabe

F. Hoffmann, Weißenfels aus „Schach“, 1965
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kc2, Dc6, Td8, Th3, Lh6, Sc4, Sd6, Bb4, e5 (9 Figuren).



Schwarz: Kd4, Dh4, Tf4, Tf5, La5, Sg3, Sh3, Bb6, c5, f2, f6, f7 (12 Figuren)

Auflösung aus Nr. 18 (P. Köller)
1. Df6 (droht Df3 matt) Kx6e2
2. Df1 matt. 1. ... Kc3 2. Te3! matt.
1. ... dxc4 2. Df3 matt.

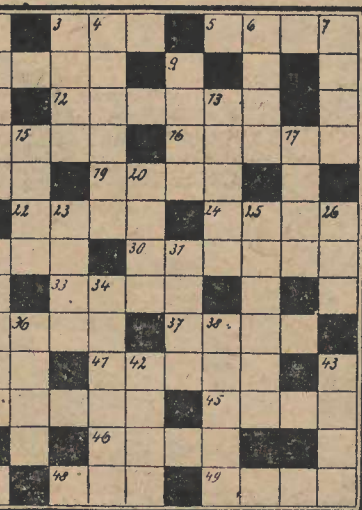
Müller, Sektion Schach

Herausgeber: SED-Betriebspartelorganisation „WF“ Redakteur: Margot Schleuse-ner. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 6817 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

???

Waagerecht: 1. Vorhaben, 3. Kurzbezeichnung für eine gesellschaftliche Arbeit, 5. Nahrungsmittel, 8. russischer Männername, 10. ethischer Begriff, 12. Wirbelsturm, 14. sagenumwobener griechischer Dichter und Sänger, 16. Auslese, 18. Abscheu, 19. Vorfahre, 22. Kurzform eines weiblichen Vornamens, 24. weiblicher Vorname, 27. Kurort im Elbsandsteingebirge, 30. Eichmaß, Mustergewicht, 32. Futterpflanze, 33. römischer Kaiser, 35. Erlaß, Verordnung, 37. Anfang, Spitze, 39. Fest, 41. Lobeserhebung, 44. Sehhilfe, 45. Liebesgott, 46. Huftier, 47. Feld- und Waldtier, 48. norwegischer Schriftsteller, 49. diplomatisches Schriftstück.

Senkrecht: 1. Dichter, 2. inneres Organ, 3. imperialistisches Militärbündnis, 4. Südfrucht, 6. italienischer Maler, 7. Behältnis, 9. Wärmespender, 11. Flugkörper, 13. islamischer Rechtsgelehrter, 15. Flüßchen im Harz, 17. jugoslawischer Staatsmann, 20. Bezeichnung für Landstreitkräfte, 21. Volksliedforscher, 23. Kreisstadt in Nordrhein-Westfalen, 25. Vogel, 26. Sammlung von Aussprüchen, 28. weibliches



Bühnenfach, 29. Seemannslohn; 31. Wetteinrichtung, 34. Dummheit, 36. sowjetische Halbinsel, 38. Stadt im Bezirk Magdeburg, 39. flügelloses Insekt, 40. storchartiger Vogel, 42. Weinernte, 43. Sowjetbürger.

Auflösung aus Nr. 18

Waagerecht: 1. Hotel, 4. Sofia, 7. Egek, 8. Sitte, 10. Arnim, 12. Rarität, 14. Maat, 15. Test, 17. Alibi, 18. Saar, 20. Karl, 22. Version, 25. Arena, 26. Ondit, 28. Ist, 29. Bison, 30. Ahnen.

Senkrecht: 1. Hus, 2. Tatra, 3. Leer, 4. Skat, 5. Finte, 6. Arm, 9. Tataren, 11. Rätikon, 13. Ilias, 14. Mus, 16. Tal, 19. Avers, 21. Anden, 23. Rain, 24. Iota, 25. Alb, 27. TAN.

Wer tanzt mit?

Welche tanzbegabten Kolleginnen haben Interesse, bei der Neubildung unserer Erwachsenenanzgruppe mitzumachen? Meldungen der bereits mitwirkenden Kolleginnen und aller anderen, die dafür Interesse haben, erbitten wir im WF-Kulturhaus beim Zirkelsekretär, Telefon 23 86. Beginn des Zirkels Anfang September.

Monika Wienke, Zirkelsekretär

Luftschutzschulungen

22. Mai, 8.30 bis 11.30 Uhr: **Arbeitsbesprechung und Komiteeschulung**, Bauteil D, Luftschutzkeller

25. Mai, 14.15 bis 15.15 Uhr: **Chemischer Schutz**, Zug Behrend; 15 bis 16 Uhr: **MTV-Schulung**, Zug Justmann, beides Bauteil D, Luftschutzkeller

26. Mai, 14 bis 15 Uhr: **Ordnung und Sicherheit**, Zug Ballanz; 14.30 bis 15.30 Uhr: **Aufklärungs- und Kontrolltrupp**; 15.30 bis 16.30 Uhr: **Bergung; und Instandsetzung**, Zug Hoffmeister; alles Bauteil D, Luftschutzkeller

Brüggmann